



DIE LINKE.

Fraktion P r e n z l a u

DIE LINKE, Diesterwegstr. 1, 17291 Prenzlau
☎ 03984 – 5172 ☎ 03984 – 806010 📠 0171 – 7345355
✉ uckermark@dielinke-uckermark.de jorge1966@web.de
🌐 fraktion-dielinke@prenzlau.de

DIE LINKE. Prenzlau
Fraktion der SVV Prenzlau
Der Vorsitzende

Stellungnahme zum Einzelhandelskonzept

Prenzlau, 07.05.2015

Erklärung

Einzelhandelskonzept der Stadt

Stärken stärken – war mal ein gutes Motto. Und das sollten wir für Prenzlau übernehmen und nicht die vorhandenen Möglichkeiten zerschlagen. Die Stadt Prenzlau hatte sich einst – 2007 – dazu entschlossen, den vorhandenen Verkaufsstandorten keine weiteren hinzuzufügen. Wir haben in Prenzlau bereits jetzt einen Verkaufsflächenüberhang. Während im Bundesdurchschnitt rund 1,5 m² Standard sind, haben wir in Prenzlau deutlich mehr als das Doppelte. Und wir haben – noch – eine funktionierende Innenstadt mit wenig Leerstand. Rechnen wir großzügig die Ladenflächen ein, die nicht wirklich von Gewerbetreibenden genutzt werden, ist derzeit kaum Leerstand gegeben. Dass uns relevante Angebote, auch als Wettbewerber zu Vorhandenem fehlen und wir gerne das eine oder andere Geschäft noch hätten, ist richtig. Dies wird aber eher Wunschdenken bleiben. Das, was derzeit die Fraktion(en) beschäftigt, sind die Umbau-, Erweiterungs- oder Verlagerungsansinnen der Unternehmen Lidl & Schwarz, Aldi und der REWE-Group. Während die einen – LIDL und NETTO rot – erweitern wollen, trachtet ALDI nach einem neuen Standort mit anderen Anbietern gemeinsam am Schafgrund (so der letzte offizielle Stand) und die REWE-Group denkt gar über eine weitere Filiale nach. Und alle wollen sie dabei das gegenwärtige Potenzial der Verkaufsfläche deutlich überschreiten, bis auf Größenordnungen von 1.600 m² und im Verbund mit anderen Anbietern (ALDI, dm, Dänisches Bettenlager) sogar auf zusammen deutlich über 2.500 m². Vom wirtschaftlichen Nutzen für die Stadt reden wir hier nicht. Die alte marktwirtschaftliche Idee – jedes Angebot schafft sich seine eigene Nachfrage – des Franzosen Jean-Baptiste Say funktioniert aber eben nicht mehr, wie Studien beweisen. Schauen wir über unseren Tellerrand hinaus und seien wir realistisch: Prenzlau wird bereits im Jahr 2030 nicht mehr als 17.-18.000 Menschen plus deutlich geringer gewordenem Umland haben. Was aber wird im Jahr 2050 passiert sein? Der demografische Wandel macht nicht Halt, nur weil wir heute ungebremst Verkaufsflächen entwickeln. Vom Verdrängungswettbewerb für die bestehenden und unsere Bedürfnisse teilweise abdeckenden Händlern werden besonders die Anbieter in der Innenstadt und – sollte ALDI seine Chance im alten Format erhalten – auch die am Schafgrund deutlich betroffen sein. Es werden dann vermutlich einige ihre Angebote ganz einstellen. Und Leerstand von Ladeflächen in der Innenstadt sollten wir uns nicht freiwillig und ohne Not antun. Die möglicherweise neu geschaffenen Arbeitsplätze würden bestehende vernichten; dieses Argument zieht also nicht. Ein generell reduzierter innerstädtischer

Verkehr, weil wir die Bürger nur noch an den Stadtrand zum Einkaufen schicken, macht die Innenstadt langfristig tot. Eine Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ist somit nicht zu erreichen, ganz im Gegenteil. Zudem bleibt festzuhalten: Der Bedarf an Supermärkten und Discountern in Prenzlau ist mit Marktkauf, Kaufland, 2x Norma, LIDL, Netto schwarz und Netto rot und ALDI eigentlich ausreichend gedeckt.

Die Fraktion DIE LINKE. Prenzlau wird keinen Neubauten von Discountern und ungerechtfertigten Umwandlungen in Supermärkte zustimmen. Es sollen keine neuen Standorte mehr erschlossen werden, da die Kapazitäten in Prenzlau zur Versorgung der Bevölkerung und des Umlandes dauerhaft ausreichen. Beschränkten Standorterweiterungen, wie den von LIDL geplanten, würde die Fraktion zustimmen, solange keine Eingriffe in Bestandsbebauung erfolgen, der Umfang bei ca. 1.000 m² Verkaufsfläche begrenzt und die ohnehin schwache Parkplatzinfrastruktur nicht weiter ausgedünnt wird. Diese Entscheidung trifft die Fraktion auch in Hinblick auf die demografische Entwicklung von Prenzlau, auch über das Jahr 2030 hinaus. Eine Erweiterung des Schafgrundes wird klar abgelehnt.

Vielen Dank.

Jörg Dittberner
Fraktionsvorsitzender